



BZ vom 18.08.2008

Nur noch „wichtige Veran

CDU-Gemeindeverband hatte zum Frühschoppengespräch über Lärmemissionen bei d

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL GOTTSCHNEIDER

HERRISCHRIED. Wie kann man das Recht einzelner Bürger auf ungestörte Nachtruhe mit dem Interesse der Öffentlichkeit an Veranstaltungen wie Rock uff'm Wald vereinbaren? Um diese Frage ging es beim Frühschoppengespräch des CDU-Gemeindeverbandes Herrischried, zu dem 50 Bürger erschienen waren. Der frühere Bürgermeister Roland Baumgartner schlug vor, die Gemeinde solle nur noch solche Veranstaltungen genehmigen, die ihr besonders wichtig seien, um so den Lärm für die Nachbarn der Eishalle zu reduzieren.

Nachdem ein Anwohner gegen die Lärmbelästigungen geklagt und die Trachtenkapelle (TK) als Veranstalterin von Rock uff'm Wald das Konzert abgesagt hatte, entbrannte in der Gemeinde eine heftige Debatte, die sich in Leserbriefen und zum Teil unsachlichen Internet-Beiträgen niederschlug. Der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes, Helmut Eckert, bat die Teilnehmer, fair zu bleiben, was diese auch beherzigten. Fast alle Redner waren sich einig, dass das Rock-Festival wichtig sei. „Herrischried ist auf die Vereine angewiesen, und die Vereine brauchen die Einnahmen aus solchen Veranstaltungen, um ihre Jugendarbeit leisten zu können“, erklärte der Gemeinderat Franz Albiez (FW). Vor 20, 30 Jahren habe sich niemand über derartige Konzerte beschwert, daher wünsche er sich etwas mehr Toleranz und Vernunft. Sollte das Beispiel Schule machen, könnten am Ende auch noch die für die Herrischrieder Wirtschaft unentbehrlichen Trainingslager von Eishockeymannschaften unter-



Rund 50 Bürger kamen zu dem CDU-Frühschoppengespräch in Herrischried, um über den Lärm von Rock uff'm Wald zu diskutieren.

bunden werden. Wie die stellvertretende Vorsitzende der TK, Stefanie Hottinger, darlegte, habe der Verein Kompromissbereitschaft bewiesen, indem er sich nach einem Gespräch mit den Anwohnern bereit erklärt habe, das Konzert auf einen Tag zu reduzieren und den Anwohner für diese Zeit Ferienwohnungen anzubieten.

Für Manfred Krüger, der in einem Leserbrief die mehr oder weniger deutlichen Drohungen gegen den Kläger kritisiert hatte, stellte sich die Angelegenheit etwas anders da: Der Bürger habe sich nicht dezidiert über Rock uff'm Wald, sondern über zu viele Veranstaltungen insgesamt beschwert, die die Lärmgrenzen überschreiten. Die Gemeinde hätte dem Kläger weit mehr entgegenkommen sollen. „Jetzt steht er in der Ecke und

kann nicht mehr anders zu gehen.“ Dem wider Zumkeller: „Ich habe etw die meinen, die Welt ver sen“. Günter Kaiser, der betonte, dass von Seiten glieder keine Beleidigungen ausgesprochen v lerdings habe er schon de es dem Kläger nicht nur sondern darum, „sich c send zu machen“. Es sei ob Herrischried der richt den besagten Anwohn Baumgartner meinte, die festlegen, welche Verans sonders wichtig seien, un genehmigen. „Wenn c schränkt wird, könnte